

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Kräften, etwa 17 Infanteriedivisionen, hatte sich ein gegenüber Kalisch—Czenstochau bereitgestelltes Landwehrcorps dem Vormarsche der Armeegruppe Nummer an deren nördlichen Flügel anzuschließen, während die Hauptmacht des deutschen Ostheeres möglichst starke Kräfte der nördlichen russischen Heeresgruppen binden und so unseren Armeen den Kampf erleichtern sollte.

Bald nach Beginn des in großen Strichen geschilderten Aufmarsches setzte die Fernaufklärung am 14. August durch die Flieger, am 15. durch die vor der Heeresfront bereitgestellten Reitermassen ein. Ihren stolzen Überlieferungen getreu, stürzte sich diese tapfere Kavallerie, allen Hindernissen trotzend, in den befohlenen Richtungen auf den Feind und erfüllte so — nicht ohne beträchtliche Verluste — die gestellte Aufgabe, so gut es der weit vorgeschrittene und wohlgesicherte Aufmarsch des Gegners erlaubte. In kühnen weitreichenden Erkundungsflügen sicherte sich die leider nach der Zahl der Flugzeuge unzureichende Fliegertruppe den gebührenden Platz als moderne Aufklärungs- und Waffe, den sie während des ganzen Krieges ehrenvoll behauptete.

Die bis zum 18. August eingegangenen Nachrichten ließen erkennen:

daß die Räumung des russischen Gebietes westlich der Weichsel im Zuge,

die durch starke Kavallerie gedeckte Versammlung der russischen Grenzkorps östlich der Weichsel bis zum Dnjepr vollendet sei und daß sich diese Korps zum Teile bereits näher an die Grenze vorgeschoben hatten.

Beiderseits des Bug, an der Bahn Dubno—Brody—Lemberg, dann am Zbrucz hatte der Einbruch feindlicher, durch Infanteriedetachements gestützter Kavallerie bereits zu mehrfachen Kämpfen geführt.

Starke russische Heeresgruppen schienen sich bei Lublin und an der Eisenbahn Brest—Litowsk—Zwangorod zu sammeln.

Auch bei Kowel, Luck und Dubno waren stärkere feindliche Kräfte gemeldet; verlässliche Nachrichten fehlten jedoch aus diesen Räumen ebenso,

wie aus dem Bereich östlich des Zbrucz, wo der Abtransport eines Riewer Korps in der Richtung Proskurov vermutet wurde.

So unbestimmt diese Kenntnis der Situation des Feindes war, bot sie doch hinreichende Anhaltspunkte für seine Absicht, aus den durch den Grenzverlauf gegebenen Fronten unter Ausnützung der frühzeitig und verhältnismäßig rasch erfolgten Versammlung seiner Streitkräfte konzentrisch in Ostgalizien einzudringen. Wollte man bei dieser Sachlage dem Feinde zuvorkommen, so war rasches Handeln geboten.

Die völlige Versammlung des ganzen Heeres konnte daher nicht abgewartet, vielmehr mußte die Offensive möglichst bald ergriffen werden. Das gegenseitige Kräfteverhältnis schrieb dabei zwingend vor, sich mit einem möglichst starken Teil der Streitkraft auf eine der in Versammlung befindlichen russischen Gruppen zu werfen. Zweckmäßig mußte als Angriffspunkt eine Flügelgruppe ausersehen werden, als welche vor allem die westliche zwischen Weichsel und Bug in Betracht kam. Sie stand dem eigenen, stark



Zeltlager einer Pionierkompanie.